

**Protokoll der gemeinsamen Sitzung der Stadtteilbeiräte Faldera
und Böcklersiedlung/Bughagen**

am 23.01.2014 um 19:30 Uhr in der Gemeinschaftsschule Faldera

Beginn der Sitzung: 19:30 Uhr

Anwesend: Fred Brocksema (Stadtteilvorsteher), Vera Böge, Harmke Janssen, Wilfried Gripp, Hans Werner Pundt, Hans Heinrich Voigt

Entschuldigt: Christian Richter

Vorbemerkung: Die Sitzung wurde gemeinsam durchgeführt mit dem Stadtteilbeirat Böcklersiedlung-Bughagen. In diesem Protokoll werden die gemeinsamen Tagespunkte und die eigenständigen Themen für Faldera erfasst.

TOP 1: Begrüßung und Feststellung der Beschlussfähigkeit

Herr Schaks (Stadtteilvorsteher Böcklersiedlung-Bughagen) eröffnet die gemeinsame Sitzung und stellt die Beschlussfähigkeit für beide Stadtteilbeiräte fest.

TOP 2: Genehmigung der Tagesordnung

Die vorliegende Tagesordnung wird genehmigt.

TOP 3: Protokoll der Sitzungen vom 01.11.2013 und 02.12.2013 und Protokollführung

Gegen die Protokolle der Sitzungen vom 01.11.2013 und 02.12.2013 werden keine Einwände erhoben und sie werden damit einstimmig genehmigt. Zum Protokollführer der heutigen Sitzung wird Hans Heinrich Voigt ernannt.

TOP 4: Vorstellung der neuen Gebührenkalkulation für Straßenreinigung, Abfall- und Abwasserentsorgung

Herr Kühl und Frau Natusch vom Fachdienst Technisches Betriebszentrum (TBZ) der Stadt Neumünster stellen die neue Gebührenkalkulation vor. Änderungen in den Einnahmen- und Ausgabenberechnungen der letzten Jahre und das neue Kreislaufwirtschaftsgesetz zum 1.1.2015 erfordern eine Anpassung der Gebührenordnung und der Satzung. Um eine bessere Trennung des Abfalls zu belohnen, werden Vorschläge erarbeitet für eine weitere Satzungsänderung.

Unter nachfolgendem Link auf der Internetseite der Stadt Neumünster können im Bürgerportal die einzelnen Vorlagen für die Selbstverwaltung eingesehen werden.

https://w2.neumuenster.de/session/bi/to0040.php?_ksinr=1010

Unter den Tagesordnungspunkten 37 bis 43 bitte die blauen Vorlagen mit der Endung DS anklicken und man findet auch alle Anlagen in einer pdf-Datei.

Nach dem Vortrag von Herrn Kühl wurden von den Mitgliedern beider Stadtteilbeiräte und den Besuchern nachfolgende Fragen gestellt oder Bemerkungen gemacht.

Gelbe Säcke: Die Gelben Säcke werden nicht mitgenommen, wenn die Inhalte nicht den Vorgaben (grüner Punkt, Styropor usw.) entsprechen. Mit den Anforderungen des neuen Kreislaufwirtschaftsgesetz sind neue Formen der Wertstoffsammlung zu überlegen. Weiter wurde die geringe Stärke der Säcke kritisiert, weil bei Zerstörung viel Müll herum liegt.

Glascontainer: Auf Nachfrage antwortet Herr Kühl, dass alles Glas (große Vasen, Glasscheiben usw.), was nicht in die Glascontainer passt, in den Restmüll gehört.

Sperrmüll: Bei nur noch zwei kostenfreien Terminen für eine Sperrmüllabfuhr wird befürchtet, dass noch mehr wilde Müllkippen entstehen. Herr Kühl bemerkt, dass auch jetzt einige Menschen sich nicht an Regeln halten, obwohl die Abfuhr jederzeit kostenfrei erfolgen kann.

Straßenreinigung: Die Straße kann nicht gereinigt werden, wenn Autos dort dicht parken. Eine Lösung wäre ein kurzzeitiges Halteverbot. Im Bereich Nachtigallenstr./Rutenkamp braucht nicht so häufig gereinigt werden.

Elektromüll: Wohin mit Elektromüll außerhalb der Öffnungszeiten? Die 3 bis jetzt im Stadtgebiet aufgestellten Container haben sich bewährt und die Anzahl soll erhöht werden.

TOP 5: Der Behindertenbeauftragte der Stadt Neumünster, Herr Hartmut Florian, gibt einen kurzen Überblick über seine Aufgaben

Herr Florian ist als Behindertenbeauftragter ehrenamtlich tätig und steht für Beratungen an Sprechzeiten im Rathaus und auch per E-Mail zur Verfügung. Im Landesvergleich hat Neumünster viele behinderte Menschen. Zu den mit Ausweis anerkannten behinderten Menschen kommt eine große Anzahl, deren Behinderung nicht gesondert erfasst ist. Herr Florian möchte sein Amt abgeben und sucht einen Nachfolger.

TOP 6: Mitteilungen

Die Stadtvorsteher informieren:

- Gottesdienst und Gedenkfeier zum Holocaust-Gedenktag am 27.1.14
- Baustelleninfo der Verwaltung in der Runde Stadtteilversteher
- Umbau Stadtteil West soll Beirat aus den 3 Stadtteilbeiräten erhalten

TOP 7: Einwohnerfragen

Im Schwarzen Weg hängen die Büsche über den Radweg und müssten zurück geschnitten werden.

Durch das Parken von LKW-Fahrern für längere Zeit in den Straßen fühlen sich Anwohner gestört oder es entstehen Gefährdungssituationen. Nach Aussage von Herrn Pundt ist das

Parken in Wohngebieten nicht erlaubt und man kann sich diesbezüglich an die Polizei wenden.

Gefragt wird nach dem Anteil für Anlieger bei Straßenerneuerungen. Es wird darauf hingewiesen, dass die Straßen oft durch fremde LKW kaputt gefahren werden.

TOP 8: Verschiedenes

Herr Jahner verweist auf seinen Antrag vom Herbst 2013 mit Vorschlägen für Aktivitäten zur Situation „Älter werden in Faldera“. Er kritisiert, dass das Thema noch nicht auf der Tagesordnung war.

Für das Protokoll

Für den Stadtteilbeirat

gez. Hans Heinrich Voigt

gez. Fred Brocksema

Anhang 1: Antrag des Ratsherren Arno Jahner

Sehr geehrter Herr Vorsitzender,

hiermit stelle ich nachfolgenden Antrag zur nächsten Sitzung des Stadtteilbeirates Faldera.

Der Stadtteilbeirat möge beschließen:

1. Die Bürgerinnen und Bürger des Stadtteiles Faldera werden über den Stadtteilbeirat zu einer Bürgerinformation/Anhörung/Meinungsbildung/Forum, zur Situation „Älter werden in Faldera“ eingeladen.
2. In dieser Sitzung sollen die Themen „Braucht und wollen wir z.B. ein Familienzentrum mit einer integrierten Seniorenbegegnungsstätte?“, „Welche Möglichkeiten gibt es zum Umbau und Neubau von altengerechten Wohnungen“, „Welche Fördermittel gibt es“, behandelt werden.
3. Zu der durchzuführenden Sitzung werden Vertreter der örtlichen Wohnungsbaugesellschaften (Wobau, Gagfa, usw.) eingeladen. Ebenso werden Vertreter der Kirchengemeinde Wichern eingeladen.
4. Von der Verwaltung der Stadt Neumünster werden Experten der Bereiche Stadtentwicklung und Stadtplanung eingeladen.

Begründung:

Auch im Stadtteil Faldera leben in vielen Häusern Menschen in der 2. Und 3.

Generation. Für die ältere Generation ist es oft unmöglich, ihr eigenes „Siedlerhaus“ altengerecht umzubauen. Die Bürgerinnen und Bürger unseres Stadtteils möchten aber hier wohnen bleiben und sollen bei ihren Wünschen nach altengerechten Wohnen gerade durch die Politik Unterstützung finden. Der Stadtteilbeirat als ein wichtiges Ohr der Anwohner sollte sich dieser Sache annehmen.

Weitere Begründung erfolgt mündlich.

Ich grüße Sie freundlich

Arno Jahner